



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

160 (8.7.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35806)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag M. 1.90 pro Annu.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Für die
Redaktion verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kan.
Für den
Kellern- und Interatentheil:
H. Lohner.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Paaschen Buch-
druckerei,
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.)

Nr. 160, 2. Blatt.

Lesenszeit und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 8. Juli 1888.

Briefkasten.

Abonent G. S. hier. Die betr. Gedächtnisfeier ging in erster Linie die preussischen Schulen an. Ihre Anfrage dürfte inzwischen sich erledigt haben. Die Kornblume, als Lieblingsblume Kaiser Wilhelms, hat eine symptomatische Bedeutung als Erinnerungssymbol an die Flucht der edlen Königin Louise mit ihren im zartesten Kindesalter stehenden Söhnen. Die Regierungszeit Kaiser Friedrichs ist zu kurz bemessen gewesen als daß das Weissen, als Lieblingsblume des Duldens auf dem Throne, sich gleichmäÙiger hätte einbürgern können, wie die schlichte Kornblume. Als im deutschen Heimatlande die ersten Weissen erblühten, zog Kaiser Friedrich über die Alpen in sein Reich; als die Weissen verblüht, brach das Auge, das sich so oft daran erfreut hatte. Wir wollen darum, so oft die Weissen im Venze neu erblühen, in stiller Trauer desjenigen immer wieder gedenken, der diese düstigen Kinder des Frühlings so herzlich lieb hatte.

Langjähriger Abonent C. W. hier. Sie täuschen sich. Senior des preussischen Hauses ist nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. Prinz Alexander, ein Urenkel weiland Friedrich Wilhelms II. der 68 Jahre zählt. Dann kommt dessen Bruder, Prinz Georg, der bekannte Dichter, der 62 Jahre alt ist, und dann Prinz Albrecht.

Abonent H. B. hier. Außer dem General-Major, General-Lieutenant und General gibt es z. B. in der deutschen Armee keine weiteren Grade als denjenigen eines General-Feldmarschalls (Moltke, Blumenthal, Prinz Albrecht von Preußen) und eines General-Oberst der Cavallerie (Großherzog von Baden). Der letzte General-Feldzeugmeister ist der Prinz Karl, Bruder Kaiser Wilhelms I. gewesen. Im Uebrigem gehört der Titel eines Feldzeugmeisters der österreich-ungarischen Armee an.

Abonent K. S. hier. Das Flaggens der Schiffe bei Trauer- und anderen Feierlichkeiten. Thatsache ist, daß man im Binnenland mit der Art und Weise wie richtig geflaggt werden muß, im allgemeinen noch wenig vertraut ist. Freudenflaggen hieÙt man bis unmittelbar an den Knopf und Trauerflaggen halb Stod. Wenn die Flagge auf letztere Art beigesetzt ist, so ist die Anbringung eines schwarzen Floris nicht notwendig, da eine halbhoch aufgesteckte Flagge an und für sich schon als Zeichen der Trauer gilt. Wird jedoch ein Flor verwendet, so ist derselbe nicht an dem Knopfe der Flaggenstange anzubringen, gleichsam als Wimpel. Flaggen dürfen, sofern dieselben als Ehrenbezeugungen dienen sollen, nicht zwischen Sonnenaufgang und Sonnenaufgang wehen, müssen demnach beim Dunkelwerden eingezogen werden. Auf Schiffen gilt dieses als allgemeine Regel. Für Verordnungen wird so lange geflaggt bis die Beizehung der Leiche erfolgt ist; gleich nach diesem Akte werden die Flaggen wieder ganz aufgezogen, also analog den Begräbnissen von Militärpersonen, bei welchen die Truppen unter Trauermärchen zum Friedhof und unter den Klängen einer frohen Musik nach Hause marschieren. Die badiische Landesfarbe ist roth und gelb und die deutsche Flagge schwarz, weiß und roth. Demnach muß bei der Landesflagge das rothe Feld oben am Knopfe und bei der deutschen Flagge das schwarze oben angebracht sein. Das Anbringen der Flagge auf andere Art ist inoffizell.

Statistik hier. Woher die rasche Bevölkerungszunahme in Deutschland und die Bevölkerungsabnahme in Frankreich datirt?

1806 hatte Frankreich 29,107,425 Einwohner, das Gebiet des heutigen deutschen Reiches aber noch im Jahre 1816 erst: 24,891,396.

In Frankreich kamen von 1806-1881 auf 1000 Einwohner im Jahr 30 Geburten, 1880 auf 1000 Einwohner kaum 25 Geburten.

In dem deutschen Reichsgebiet kamen vor 1870 36 Geburten auf 1000 Einwohner, in den Jahren 1871/80 stieg diese Zahl auf 40, 1881/86 fiel sie auf 37,1.

In dem Gegenüberhalten dieser Geburtsziffern finden Sie die Wägnung des Nützeis, daß im Jahre 1886 Frankreich 38,218,908 Seelen, im Jahre 1885 das deutsche Reich dagegen 40,845,704 Seelen beherbergte.

Abonent M. S. hier. Ihre Frage ist nicht ganz klar gestellt. Der Magistrat der Stadt Donzig theilt uns mit, daß er erst dann in der Lage wäre, die aufgeworfene Frage zu beantworten, wenn klar gestellt ist, welche Schulden gemeint sind, da Anleihen zur Durchführung kommunaler Aufgaben zu verschiedenen Zeiten, vor und nach dem Kriege 1870 aufgenommen worden seien.

Herrn D. H. hier. Warum der 27. Juni den Kalendernamen „Siebenstücker“ führt und als Regenbringer im Volksglauben gilt? Sage und Ueberlieferung haben hier zusammengehört, ein klein wenig auch die überkommenen Erzählungen dazu beigetragen. Die Sage von den „Siebenstücker“ datirt aus der Christenverfolgung unter Decian. Sieben christliche Jünglinge hatten sich im Jahre 251 um den kaiserlichen Verfolgern zu entgehen, in eine Höhle des Berges „Kallion“ bei Ephesus geflüchtet, schliefen dorthin ein, während der Eingang der Höhle verschüttet wurde, und erwachten erst bei einer zufälligen Wiedereröffnung derselben unter Kaiser Theodosius II. im Jahre 446. Mit dem Glorienschein der Heiligkeit umkleidet, farbten sie, nachdem sie dem Kaiser ihre wunderbare Geschichte erzählten, und ihrem Gedächtnis weichte die katholische Kirche den 27. Juni als Festtag. Ihre meteorologische Bedeutung erhielt die Sage durch spätere Vermischung mit einer zu jener Zeit ebenfalls im Orient verbreiteten Legende, die sich im Talmud findet und im Mittelalter weit verbreitet war. Die spätere Zeit hat endlich nur eine praktische Bedeutung von diesem Glauben übrig gelassen, jene, die für den Landmann die meiste Wichtigkeit besaß: die Regenverköndung, und wie für alle Vooostage (d. h. Wetterbestimmungsstage) so hat sich der Glaube an sie auch bis heute durch Beobachtungen, von denen man, wie weit, nur die zutreffenden gelten ließ, gestützt, auf dem flachen Lande erhalten.

Abonent W. B. hier. Jeder Hauseigentümer ist verpflichtet, das vor seinem Anwesen belegene Trottoir in einem ordnungsgemäÙen Zustande zu erhalten. In unserer Stadt läÙt die Trottoiranlage noch sehr viel zu wünschen übrig; mit Genugthuung können wir aber konstatieren, daß unsere städtische Behörde zur Zeit sich mit dieser Frage angelegentlich befaÙt. Ob Sie aus der nachweislichen Thatsache, daß Sie sich infolge einer schlechten Trottoirunterhaltung den Fuß verstaucht haben und längere Zeit das Bett hüten mußten, einen Rechtsanspruch auf Entschädigung gegen den Hauseigentümer, hier also die auswärtige Brunereigesellschaft, ableiten können, hängt von den näheren Umständen ab; jedenfalls ist die Hilfe und der Rath eines tüchtigen Anwalts nicht zu umgehen, falls Sie eine gerichtliche Entscheidung herbeiführen wollen.

Herrn G. M. und S. hier. Um einen maßgebenden Bescheid zu erhalten, inwiefern Sie verpflichtet sind, in diesem ganz speziellen Falle Ihre Arbeiter gegen Unfall zu versichern und zum Zwecke der Erfüllung der vom Gesetze vorgeschriebenen Formalien wenden Sie sich am besten direkt an die zuständige Aufsichtsbehörde, das Gr. Bezirksamt, das hier allein kompetent ist.

Abonent G. B. hier. Sie fragen, ob es keinen Gesetzesparagrafen gibt, welcher die Störung der Nachtruhe durch geräuschvolle musikalische Produktionen auf einer Reharmonika mit obligater Begleitung von Klöpfen auf Fensterräden u. dergl. verbietet? Wenn Sie Namens der besagten Nachbarschaft auf dem Polizeikommissariat Anzeige erstatten wollen, so wird sehr rasch die Ruhe hergestellt sein.

Herrn B. R. hier. Der Mieter muß in Bezug auf Anfrich die Wohnung in demselben Zustande zurückgeben, wie er sie angetreten hat. Die Dauer der Miethe kommt hierbei nicht in Betracht, sondern vielmehr der größere oder geringere Grad des Verwöhnens. Ein schriftlicher Vertrag, dessen Unterchrift nicht bestritten wird, kann schon als Beweis dienen.

Langjähriger Abonent R. Sch. M. hier. Falls keine force majeure, das heißt keine höhere unabwendbare Gewalt vorliegt, ist der Hausbesitzer nach unserer Ansicht zur Entschädigung verpflichtet. Wir raten unter allen Umständen zu einem annehmbaren Vergleiche. Falls er sich hierauf nicht einläÙt und Sie Ihren Anspruch gerichtlich verfolgen wollen, ist die Hilfe eines tüchtigen Rechtsanwalts nicht zu umgehen.

Sämtlich im Mayerhof. Wir sind von der aufopfernden Thätigkeit unserer freiwilligen Feuerwehr so sehr überzeugt und so entschieden gewiß, unsere Kräfte in die Dienste dieses menschenfreundlichen und gemeinnütigen Instituts zu stellen, daß wir Sie bitten müssen, auf die Verantwortung Ihrer jedenfalls nicht ernst gemeinten Frage verzichten zu wollen. Wo es gilt, haben die „rothen und weißen“ Daartheile stets ihre Pflicht vollaus gethan.

Im Namen Dieker wird folgendes Echo eines Notzschreies aus der Schwesinger Vorstadt an uns gerichtet: „Kommt denn die Trambahn-Angelegenheit gar nicht vom Hede?“

Wir können den Herren Notzschreien wiederholt die beruhigende Versicherung geben, daß diese Angelegenheit der zuständigen Behörde vorliegt und gefördert wird. Derartige Angelegenheiten erfordern jedoch stets die Erledigung einer Reihe wichtiger Vorfragen und machen meist langwierige Verhandlungen nöthig, von denen der Uneingeweihte sich gewöhnlich nichts träumen läÙt. Es handelt sich nicht bloÙ darum, Schienen in den Boden zu legen, die Eigentümm der Straße haben auch ein Wort mitzureden und alles was hierüber vereinbart wird, muß schriftlich und auf dem Wege des Vertrags geschehen. Auch sämtliche maßgebenden Behörden müssen gehört werden. Die Sache wird jedenfalls nach Thunlichkeit beschleunigt.

Ein Abonent hier. Ihre Erzählung, daß ein Zug der Mannheim-Weinheimer Eisenbahn in Folge KohlenmanöÙs zwischen Käfertal und Bierheim stehen geblieben ist und der Maschinenführer, um nicht im Walde übernachtet zu müssen, zur Speisung der Maschine sich Holz gefällig hat, erinnert so sehr an die Uerdaber Amerikas, daß wir sie kaum glauben können oder aber vermuten müssen, daß hierbei Ihr Urtheil von den schänden Motiven schwärzlichen Kohlen-Reibes beeinflusst worden ist.

Abonent R. W. hier. Die Zahlung des Krankengeldes bzw. Spitalgeldes für das Dienstmädchen hat durch den Dienstgeber zu geschehen, welcher diesen Betrag dem Diensthöten in Abzug bringen darf falls nicht bei Abschluß des Vertrags ein Anderes bedungen wurde. In den meisten Fällen verzichtet aber die Dienstherrschaft auf Rückerstattung gegenüber dem armen Diensthöten und ist froh, wenn die Gesundheit derselben und die übrigen zerbrechlichen Gegenstände des Hauses unversehrt bleiben.

H. 777 hier. Falls Ihre Anfrage noch nicht erledigt, bitten wir Sie, dieselbe nochmals zu stellen, da Ihr Brief in Verhoh gerathen zu sein scheint. Stehen gerne zu Diensten.

Abonent S. M. hier. Ihre Anfrage ist durch den letzten Briefkasten in eingehender Weise beantwortet worden.

Alter Abonent S. M. hier. Raifländer, Barletta nicht gezogen.

Herrn C. H. hier. Mit Dank seiner Zeit sofort verwertet.

Abonent J. A. Demshof. Wenden Sie sich an Herrn Anton Fülle, Brasilianischer Viceconsul in Karlsruhe.

Abonent S. F. C. M. A. S., sämtlich in Ludwigshafen. Der Liebenswürdigkeit der Direction der Badischen Eisenbahnen verdanken wir die Auskunft, daß Kaiser Wilhelm I. nach dem Feldzuge 1870/1871 Ludwigshafen nur am 9. Juli 1883 und am 9. Juli 1884 auf der Reise nach Baden-Baden berührt hat.

Abonent H. Dudenheim. ad 1) Sie sind nicht einkommenssteuerpflichtig in Bezug auf Ihr Gebäude, sondern nur grundbesitzungsweise haussteuerpflichtig. ad 2) Ein Abzug für den Unterhalt eines Familien Angehörigen ist nur dann zulässig, wenn durch die Thätigkeit desselben im Ge-

schäftsbetrieb des Steuerpflichtigen eine ständige Hilfs-Person ersetzt wird.

Abonent F. M. Labenburg. Sie fragen: Darf ein Eisenbahnschalterbeamter für eine Frachtzahlung im Betrage von M. 42 den Betrag hiefür in 50-Pfennig-Stücken zurückweisen, mit dem Bemerkten, daß er keine Zeit habe, am Abend so viel Kasse zu machen? Die Antwort hierauf gibt das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 im Artikel 9: „Niemand ist verpflichtet, Reichsilbermünzen im Betrage von mehr als zwanzig Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen. Von den Reichs- und Landesstücken werden Reichsilbermünzen in jedem Betrage in Zahlung genommen. Der Bundesrath wird diejenigen Kassen bezeichnen, welche Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichsilbermünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark oder von Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von mindestens 50 Mark auf Verlangen verabfolgen.“ — Demnach war der Eisenbahnschalterbeamte durchaus in seinen Rechte. Zugleich können Sie aus dem mitgetheilten Gesetzes-Auszuge die Verantwortung der übrigen von Ihnen gestellten Fragen entnehmen.

Abonent B. Weinheim. Herr von Kuttikamer ist erst der 25. Minister, welcher während der langjährigen Ministerpräsidentschaft Bismarcks zurückgetreten ist. Die Namen derselben sind: Lippe, Leonhard, Müller, Fall, Kuttikamer (Unterricht), Holzbrin, Selchow, Friedenthal, Heynoltz, Maybach (Handel), Eulenburg I und II, von der Leyndt, Camphausen, Dobrecht, Bitter, Koon, Kamecke, Stöck, Achenbach, Delbrück, Hofmann, Schleinig, Stalberg, Bernierode und Kuttikamer (Innern). In demselben Zeitraum zählten die in Paris abtretenden Minister nach Danden.

Abonent G. S. G. in W. Die Aufsichtsbehörden über die Bürgermeisterämter sind im Großherzogthum Baden die Bezirksämter.

Treuer Abonent M. K. in Heidelberg. Kaiser Friedrich hat die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten des Kaisers Wilhelm übernommen, einer davon schied aus, vier traten neu hinzu. Beim Tode des Kaisers Friedrich waren es also 21 Generaladjutanten 6 Generale à la suite und 12 Flügeladjutanten. Von diesen trugen nur 7, nämlich die unter Kaiser Friedrich beförderten Generaladjutanten, Generale und Flügeladjutanten den Namenszug F, die übrigen aber denjenigen Kaiser Wilhelms. Seitdem sind zwei neue Generaladjutanten und drei neue Flügeladjutanten ernannt worden. Diese Herren bilden das „militärische Haus“ des Kaisers.

Herrn A. W. Baden-Baden. Sie werden nun hoffentlich befriedigt sein. Unsere Mannheimer Briefenberichte verdanken wir der Freundlichkeit von kompetentester Seite.

Abonent W. M., Sickingen. Bewiß, Kaiser Friedrich hat die Schweiz zu wiederholten Malen besucht. Zuerst im Jahre 1850, sodann 1853 sich längere Zeit in Neuchâtel am Genêve See aufgehalten, ferner 1862, 1864, 1882 und 1886 sich in der Schweiz vorübergehend aufgehalten, welcher er besonders angethan war.

Aus Lehrerkreisen geht uns das folgende Gedicht zu, das wir gerne im Interesse der Sache veröffentlichen, wenn gleich wir die pessimistischen Anwandlungen eines großen Theils unseres Lehrerstandes dem neuen Volksschullehrer-Gesetz gegenüber nicht in ihrem vollen Umfang zu theilen vermögen. Die Herren Lehrer mögen davon überzeugt sein, daß die Gr. Regierung und die babilische Volksvertretung die gewiß nichts weniger als glänzende Lage des Lehrerstandes voll zu würdigen wissen, und gerne bereit sein werden, gerechten und billigen Wünschen derselben zu entsprechen. Da der geehrte Herr Einleider seine Empfindungen von der öffentlichen Tribüne der ZeitungspreÙe aus an die Adresse der Regierung und Kammern zu richten gewillt ist, nehmen wir keinen Anstand denselben hierdurch die gewünschte Verbreitung zu geben.

Behüt Dich Gott!
So ist's im Lehrleben eingerichtet,
Daß stets der Weg mit Dornen ist besät;
Und was sein armes Herz auch leidet und dichtet,
Der Schluß heißt stets: Entsagung früh und spät.
In jungen Jahren hab' ich einst gekostet,
Im Lehrerstand blüht' Glück und Sonnenschein:
Behüt' Dich Gott! Es wär' so schön gewesen,
Behüt' Dich Gott! Es hat nicht sollen sein!

Leid, Gram und Roth, auch ich hab' sie empfunden,
Bis mir im Dienste ist das Haar ergraut.
Die Ideale waren bald entschunden,
Die ich in Jugendträumen mir erbaut.
In dem Verufe wußt' ich ganz genesen,
Ihm wußt' ich meine Manneskraft weih'n;
Behüt' Dich Gott! Es wär' so schön gewesen,
Behüt' Dich Gott! Es hat nicht sollen sein!
Der Abend kam, das Aug' war matt geworden,
Da nahm ich Abschied von dem Lehrerstand;
Und schmüch' auch meine Brust kein einz'ger Orden,
Treu wüß' ich doch für's deutsche Vaterland!
Hab' oft gekostet von dem Reich des Hohen,
Du Lehrerstand, mit Trauer dent' ich dein!
Behüt' Dich Gott! Es wär' so schön gewesen,
Behüt' Dich Gott! Es hat nicht sollen sein.
H. H.
Herrn L. D. Paris. Freundlichen Gruß und Dank.
Herrn A. H. Lille (Dept. du Nord). Wir erkennen Ihre freundliche Absicht dankbar an und erwidern Ihre Grüße bestens.

Unserem Kollegen Herrn Carl Strecker von der „Gold field Times“ in Barberton danken wir für die freundliche Aufmerksamkeit und die Ueberendung des uns unserem „General-Anzeiger“ überreichten Artikels. Die symptomatischen Rundgebungen in Süd-Afrika bei Gelegenheit des Hinscheidens des deutschen Kaisers müssen jedes deutsche Herz mit Stolz erfüllen. Vergleiche Grüße.

Verschiedenes.

Die Kaiserin-Wittve Victoria hat jeder schulpflichtigen Tochter der Ueberlebenden in Elbing ein Geschenk überweisen...

Der römische Friedhof unter dem zur Anlage in Mainz geschlagenen Weinberge hat bis jetzt vierzehn neue Steinfürge geliefert...

Was ein Finger werth ist, wird das Gericht in Mainz demnächst zu entscheiden haben. Bei einer Theilung des ertirlichen Nachlasses...

Wie eine deutsche Stadt wächst. Erfeld, das rheinische Vion, zählt zu den Städten, die sich überraschend glücklich entwickelt haben...

Im Wahninn. Große Aufregung verursachte kürzlich Nachmittags ein wahnsinniges, etwa 20jähriges, bildschönes Mädchen in der Großen Frankfurterstraße zu Berlin...

Hochherzige Lebensrettung. Vorige Woche sollte auf dem Stahlwerk Creuzthal bei Siegen während des vollen Betriebes des Hochofens und der Koaksöfen an einem Schornstein eine Erhöhung von außen vorgenommen werden...

Eine interessante Entscheidung über die Frage, ob bestellte Waaren auch abgenommen werden müssen, ist kürzlich gefällt worden...

Seltener Fund. Beim Grundgraben für ein Haus in der Bismarckstraße in Baden stießen Arbeiter auf ein Thongefäß...

Ein drastisches Beispiel von Stromerfrechheit wird aus Stochstadt a. M. bei Seligenstadt, berichtet. Dort drang ein Stromer in das katholische Pfarrhaus ein...

Eine solide Uhr. In ganz sonderbarer Weise wurde in Basel ein Fund gemacht. Vor etwa 8 Jahren verlor auf dem hiesigen Exercierplatz ein Officier aus dem Gefolge des damaligen Kronprinzen...

Ein lebensfroher Nütziger. Professor Billroth in Wien gab kürzlich anlässlich einer Operation, welche er auf seiner Klinik an einem schon bejahrten Manne vornahm...

Statt der kranken eine anständige künstliche Nase aufsetzen. Ich frage den Mann, wie alt er sei. „Ich bin achtzig Jahre alt“, meinte dieser...

Größenwahn eines Statisten. Der im Wiener Hofburgtheater als Statist angestellte 23jährige Adolph Fischer, Fünfhäus, Neubaugürtel Nr. 26 wohnhaft...

Ein gespieltes Kind. Vor einigen Tagen spielten mehrere Kinder auf dem alten Friedhofe von Belgrad, der nicht mehr zu Begräbnissen benützt wird...

Arbeiter-Glend in England. Die medicinische Zeitschrift „Lancet“ bringt einige Mittheilungen über das Ausbeute- (sweating) System in Glasgow...

Der Rudak brüht! Eine interessante und für naturwissenschaftliche Kreise hochbedeutende Beobachtung veröffentlichten die rühmlichst bekannten Gebrüder Müller gegenwärtig in der „Gartenlaube“...

Der deutsche Schaumwein, von der Fabrik Wachenheim in der Rheinpfalz, nach dem patentirten Verfahren des Herrn Adolf Reihlen von Stuttgart...

Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise...

Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise...

Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise...

Emil Bühler Hof-Photograph Sr. Kgl. H. u. Grossherzogs von Baden. B 5, 14 am Stadtpark B 5, 14. Mannheim.

Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien und Reproductionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus...

Jean Krieg, D 3, 5. Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter Mannheim, D 3, 5, Theaterstraße. Gold- und Silberwaaren goldenen & silbernen Taschenuhren.

Im Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe: Makart-Bouquets Todtenbouquets künstliche Pflanzen zu Fabrikpreisen. Filiale der Stuttgarter Blumenfabrik F. Naschold, C 1, 1.

S. Meyer & Sohn, C 3, 20. Lager von technischen Gummi- & Asbest-Artikeln für Verpackung, Schläuche für Wasserleitung und andere Zwecke.

Schuhwaaren-Ausverkauf. Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise...

Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise...

Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise...

Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise...

Complette Betten,

bestehend in: Tannen- und Nußbaumbettstellen, alle Arten von Matratzen und Sprungrahmen, gefüllte Unterbetten, Deckbetten, Plumeaux und Kissen in jeder Preislage, complett schon von **Mk. 50.** — an bis zu den hochfeinsten.

Nr. 1 Gesinde-Bett,

bestehend aus:

- 1 eisernen Bettstelle,
- 1 Seegrasmatratze,
- 1 Keil,
- 1 Deckbett mit 1a staubfreien Federn, vollständig gefüllt,
- 2 Kissen mit 1a staubfreien Federn vollst. gefüllt, zusammen **60** Mark.

Nr. 2 bestehend aus:

- 1 Tannen-Bettstelle aus bestem Schleifbiehl gearbeitet und schön lackirt,
- 1 Sprungrahmen,
- 1 Seegrasmatratze und 1 Keil (die dazu verwendeten Drellen sind von tadelloser Güte),
- 1 Deckbett mit baunenreichen Federn, vollständig gefüllt,
- 2 Kissen mit baunenreichen Federn vollständig gefüllt,
- zusammen für den billigen Preis von **100** Mark.

Nr. 3 bestehend aus:

- 1 nußbaumfournirten Bettstelle, vorzüglich gearbeitet, mit egalen Säuptern, **9733**
- 1 Sprungrahmen,
- 1 Seegrasmatratze und Keil (alles aus vorzüglichem Drell),
- 1 Oberbett von schwerem, gebiegem, federdichtem Varchent,
- 2 Kissen von schwerem, gebiegem, federdichtem Varchent,
- zusammen für den Preis von **120** Mark.

Nr. 4 bestehend aus:

- 1 nußbaumfournirten Bettstelle mit hohem Haupt,
- 1 Sprungrahmen,
- 1 Nußbaummatratze mit Keil,
- 1 Plumeaux mit Steppdecke oder Wollteppich,
- 2 Kopfkissen,
- zusammen für den Preis von **250—350** Mark.

Bettfedern

garantirt staubfrei, per Pfund **M. 1.50, M. 2.—, M. 2.50, M. 3.— bis M. 4.—, Daunen à M. 4.50, M. 6.— und M. 7.50.**

Größtes Lager in Varchent, Drell und Strohsackleinen.

Für Tapezierer Engros-Preise.

L. Steinthal,

Betten-Fabrik,
D 4, 9, Fruchtmarkt.



Haupt-Niederlage in **11650**
Triumph-Stühlen
von **2** Mk. 50 Fig. an.
C. Garbrecht's Nachf.
P 1, 1, P 1, 1.

Brodhaus' Konversations-Lexikon

13. (neueste) Aufl. 16 Bde. u. Supplementbd. in eleganten Halbfranzbdn., wie neu.
Statt **161¹/₂** Mark für nur **100** Mark.
Auch gegen Theilzahlungen. — Ohne Gegengabe einer älteren Auflage! **11652**
A. Bender's Antiquariat & Buchhdlg.,
N 4, 12.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich unter dem heutigen meine

Glanz- & Matt-Wascherei

von U 2, 1 nach F 8, 14b verlegt habe.
Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, empfehle zugleich mein neues auf die schonendste Art der Wäsche eingerichtetes Verfahren, mit der Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Um ferneren geneigten Zuspruch bittet **11799**
F 8, 14b. Ric. Gutfleisch, F 8, 14b.

Ein Posten Cigarren Parthie-Beiste

Preislage **Mk. 25.— bis Mk. 150.—**
gebe ich, um damit zu räumen, fischenweise zu Fabrikpreisen ab.
11010
Carl Müller, R 3, 10.

Georg Ahles Nachfolger P. A. KEIL MANNHEIM

Cigarren en gros und en detail
C 1 No. 5, Breite Strasse, gegenüber dem Kaufhaus.

Holz und Kohlen.

Prima stückreichen Ruhrer Fettschrot, rein gestiebte Rußkohlen (beste Qualität) in trockener Waare, direkt aus den Schiffen, sowie trockenes Buchen- und Tannenscheitholz, ganz oder zerhackt, Bündelholz, Braunkohlen Bricketts Marke B empfiehlt zu den billigsten Preisen **11436**
K 2, 12/14 Friedrich Grohe, K 2, 12/14.
Telephon No. 436.

Ruhrkohlen.

1a. Sorte Fettschrot, sehr stückreich, 1a. Sorte griesfreie Rußkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt **10708**
J. Lederle, Brennholz- und Rußkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Prima Fettschrot, Rußkohlen, Antracit, Schmiedekohlen

empfehlen **11084**
August & Emil Nietten.

Die Kohlen- u. Holzhandlung von G 7, 8. Karl Bischoff, G 7, 8.

liefert zu billigsten Tagespreisen in stets frischen Zufuhren und prima Qualität: Ruhrer Fettschrot, Maschinen-, Schmied-, Ruß- und Anthracitkohlen. Ferner Anfeuerungs- und die besten Buchen- und Eichenlöcher für Porzellanöfen, letztere zu 90 Pfg. pro Centner. **11589**
Empfehle mich hiermit in: **10952**
1a. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingestiebten Prima Rußkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtem Riefern Brennholz (bestes Anfeuerungs-material), ebenso feingespaltene Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.
Franz von Moers,
Dampfsägerei, Schweigger Vorstadt.

Machen Sie!

eine Reise, so kaufen Sie gefälligst Ihren Bedarf an **Reiserollen, Necessaires, Schwammtaschen, Haar- und Kleiderbürsten, Badehauben, Schwämme, Kämme, Spiegel-Caschennecessaires, Seifen, Pomaden und ff. Odeurs etc.**

bei **Otto Hess**
E 1, 16. Planken E 1, 16.
vis-à-vis dem Pfälzer Hof, Planken. **11460**

Zur Nachricht.

Hiermit mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich, nachdem sich die Firma **C. u. D. Gordt, Schlosserei,** nach gutem Ueber-einkommen aufgelöst hat, eine

Bau- & Kunst-Schlosserei

verbunden mit **Haustelegraphen-Anstalt**
auf eigene Rechnung begonnen habe und in meinem Hause **Lit. G 3 Nr. 11a** betreibe.
Erlaube ein verehrliches Publikum auch fernherin um geschickte Hochmollen und sichere prompte Ausführung aller mir übertragenen Arbeiten bei billigster zeitgemäßer Berechnung zu **11247**
achtungsvoll
C. Gordt,
Schlosserei & Haustelegraphen-Anstalt
Lit. G 3 Nr. 11a.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden sowie einem tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **11540**

Tapezier-Geschäft

nach **L 4, 3**
verlegt habe, und indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens danke, bit e ich mir solches auch fernherin bewahren zu wollen. Geneigten Aufträgen gerne entgegengehend, zeichne ich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung **11540**
achtungsvoll

L 4, 3. Q. Borho. L 4, 3.

Friedrichsbad, G 7, 10.

Bad-Eröffnung & Empfehlung.

Geehrtem Publikum Mannheims und Umgebung hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem meine neu errichtete, aufs Elegante ausgestattete (Aberns bei elektrischer Beleuchtung) **Bade-Anstalt Friedrichsbad**
G 7, 10
eröffnet habe. **111881**

Die nach neuestem System ausgeführte Bade-Anstalt enthält **Wannen- & Mineral-Bäder** mit jedem gewünschten Zusatz, als: Mutterlauge, Salz, Natriumbisulfit, Schwefel etc.
Warme und kalte Douchen. — **Römisch-Frische** und **russische Dampfbäder, Marmor-Douche-Saal** mit Wassin und **Douche-Apparaten** neuester Konstruktion. — **Massage** in und außerhalb der Bade-Anstalt.
Trambahn-Abstieg, letzte Oaltesation G 7, 17¹/₂, am Jungbusch.

Indem ich sowohl meine bisherigen Gönner und Freunde um ihr ferneres Wohlwollen und geneigten Zuspruch bitte, halte mich auch meiner neuen Nachbarschaft und geehrtem Publikum bestens empfohlen und zeichne **111881**
achtungsvoll

Max Schell,

langjähriger Massieur und Bademeister im Gesellschaftsbau Ludwigsbafen a. Rh.

Electrisches Bad.

Auf Veranlassung eini er hiesigen Herren Aerzte habe ich mich entschlossen, ein **electrisches Bad** nach allen Regeln der Wissenschaft System Dr. Stein einzurichten und erlaube hiermit ganz ergebenst sämtliche Herren Aerzte, daselbe zu besichtigen und mir Patienten zu vorher zu bestimmenden Stunden gütigst überweisen zu wollen. **11148**
achtungsvoll

W. Rarher, Badbesitzer.

Ansetz-Branntweine

hochgradige Fruchtbranntweine, Weinsprit, Rum, Arac, Cognac, Kirchwasser und Ansetz-Artikel **10926**

empfiehlt billigt **Johann Schreiber,**
Redarstraße. Schweiggerstraße.

Branntwein

zum Ansetzen
von **50** Pfg. an per Liter **11468**

empfiehlt **Wilhelm Kressmann, T 2, 17/18.**

Neu. Neu.
Für jeden Stand.
Hauskleider
aus gutem Elsässer Cretonne wäschicht
per Stück Mk. 5.50.
Auch nach Maß ohne Preiserhöhung. **9295**
Albert Schwarz, P 5, 1.
Heidelbergerstraße.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft als **111461**

Q 5, 1 Büchsenmacher Q 5, 1

von Heidelberg hierher verlegt hat und empfiehlt sich in allen zur Waffenbranche gehörigen Artikeln und Arbeiten.
Spezialität: Anfertigung seiner Centralfeuer-Gewehre.
achtungsvoll

Friedr. Geissinger, Büchsenmacher.

Asphalt- und Cement-Arbeiten

fertigt unter Garantie **68161**
P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Reffource - Bibliothek.
Wir ersehen unsere verehrl. Mitglieder, die in Händen haben den Bücher behufs Revision, bis Samstag, den 7. Juli, gefälligst einliefern zu wollen. Die Wiedereröffnung der Bibliothek wird 1/2. 3. bekannt gegeben. 11612
Der Vorstand.

Küfer - Fachverein
Mannheim.

Mitglieder - Versammlung
Sonntag, 8. Juli 1888,
Nachmittags 5 Uhr
im Lokal z. Rojarthalle, H 5, 12
Tagesordnung:
1. Kassendbericht sämtlicher Einnahmen seit Gründung des Vereins;
2. Arbeits-Nachweis betreffend;
3. Besprechung behufs eines Ausflugs oder Gartenfest;
4. Verschiedene innere Angelegenheiten.
11764
D. Walter, Vorsitzender.

Arbeiter-Fortb.-Verein
R 3, 14.

Sonntag, 8. Juli,
Abends 8 Uhr im Lokal
Vortrag
des Hrn. Sanberlehrer Brenner über
Die Umwälzungen im Weltall mit erläuternder Darstellung von Lichtbildern.
Zutritt nur für Mitglieder.
Montag, 9. Juli,
Abends 9 Uhr im Lokal
Versammlung der Stillefassenmitglieder
behufs Rechnungablage.
Wir bitten um zahlreichere Theilnahme.
11707
Der Vorstand.

Gewerkverein der deutschen Tischler u. Schreiner.
Ortsverein Mannheim.

Dienstag, den 10. d. M.,
Abends 1/9 Uhr,
Ortsverbandversammlung
im Lokal zur Eintracht H 6,
wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
11779
Der Vorstand.

Mercuria.
Sonntag, den 8. Juli.

Ausflug
nach Käferthal,
Gallhaus z. Krone.
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins nebst werthen Damen freundlichst ein.
11628
Der Vorstand.

Kathol. Lehrlings-Verein
Mannheim.

Lokal: G 4, 17.
Unser Unterrichtsstunden für das Sommerhalbjahr sind folgende:
Sonntag Abends 6 Uhr: Vortrag, hernach geistliche Unterhaltung.
Montag Abends 8 Uhr im neuen Saal: Vortrag, hernach Vortragsübungen für Mitglieder.
Montag Abends 8 Uhr altes Lokal: Musikstunde für die Mitglieder der Jünglingscapelle. 6624
Mittwoch im alten Lokal, H 5, 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
2.
Donnerstag Abends 8 Uhr: Gesangstunde.
Freitag im neuen Lokal, H 5, 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
2.
Der Unterricht ist unentgeltlich.
Anmeldungen für den Lehrlingsverein, sowie für die Unterrichtsstunden nimmt täglich von 1-2 Uhr entgegen der Präses des Vereins: Kaplan G. Becker, F 1, 7.
Mannheimer

Athleten-Club.
Schwefelgervorbad.

Unser regelmäßigen Übungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:
Senior-Mannschaft:
Montag und Donnerstag.
Junior-Mannschaft:
Mittwoch und Freitag.
Samstag: Allgemeine Übung.
Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.
Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.
16451
Der Vorstand.

Wein.

Bringe in empfehlende Erinnerung meine anerkannt reine und billige in- und ausländische Weine und Viquore.
Carl Mayer, 1914
P 5, 15/16. P 5, 15/16.
Unsere Kabinette billig zu verp. Näheres im Verlag, 1124 20

Verein zum Schutze des Detailsgeschäfts.
Unseren Mitgliedern diene hiermit zur Nachricht, daß wir mit den beidseitigen Übereinstimmenden Herren Dr. Biffinger und A. Denting das Uebereinkommen getroffen haben, bei Untersuchungen von Lebensmitteln und sonstigen Waaren bedeutende Ermäßigungen einzutreten zu lassen und fordern wir unsere Mitglieder hiermit auf, recht häufigen Gebrauch von dieser Einrichtung zu machen. 9220
Formulare sind bei Herrn L. Franz, 02, 2 zu haben.
Der Vorstand.

Veteranen-Verein Mannheim.
Laut Vertrag versichert der Veteranen-Verein Mannheim seine Mitglieder bei der kaiserlichen Versorgungsanstalt Karlsruhe, von 500 bis 20000 Mark und zwar:
Unentgeltliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung monatliche Prämienzahlung die sehr niedriger gestellt sind und im fünfsten Jahre Diabendenbezug. Es ist Jedem die Welegenheit geboten, dem Verein beizutreten.
18898
Näheres Näheres erteilt bereitwilligst
Der Vorstand B 7, 14.

Veteranen-Verein Mannheim. Einladung.

Die Dampfschiffahrt nach Speyer, welche am 24. Juni stattfinden sollte, aber wegen Abbleiben unseeres vielgeliebten Kaisers Friedrich verschoben wurde, findet nun am Sonntag, den 8. Juli statt.
Wir ersehen unsere verehrl. Mitglieder und Familienangehörigen, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. In Speyer wird unser Verein von dem Baderverein Speyer empfangen.
Abfahrt in Mannheim Vormittags punkt 11 Uhr am Niederländer Dampfsboot (Rheinoclanb), Abfahrt in Speyer Abends 7 1/2 Uhr. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Näheres durch Vereinsf. 11565
Der Vorstand.

Singverein.

Unsere diesjährige
ordentliche General-Versammlung
findet
Samstag, den 14. Juli ds. Jrs., Abends 8 Uhr
in unserem Lokal T 1 No. 1 statt, wozu wir die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder höflichst einladen. 11468
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren,
3. Wahl des Vorstandes,
4. Wahl des Vergütungscomitès,
5. Wahl der Rechnungsrevisoren,
6. Wahl der Ballotage-Commission,
7. Besprechung über verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Singverein.

Sonntag, den 22. Juli 1888 11535
Herren-Ausflug
nach Dürkheim a/haardt und Umgegend.

Liederhalle.

Sonntag, den 14. Juli 1888, Abends 8 Uhr
GARTEN-FEST
im Badner Hof,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen. 11821
Der Vorstand.

Arion Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.
Unangenehm Witterung wegen wird das auf Samstag, den 7. Juli festgesetzte gewiesene
Garten-Fest
im „Badner Hof“ auf einen spätern Zeitpunkt verschoben.
Näheres f. St. durch Inserat.
Der Vorstand.

Gesang-Verein Eintracht.

Sonntag, den 15. Juli d. J.
Familien-Ausflug
nach Neckargemünd, Schönau u. Neckarsteinach
mit gemeinschaftlichem Mittagessen.
Näheres durch Rundschreiben. 11489
NB. Einladungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 8. Juli: Monatliche Hauptversammlung mit Vortrag und Aufnahme neuer Mitglieder.
Montag, den 9. Juli, Abends halb 9 Uhr, ist im Vereinslokal durch Herrn Sanberlehrer Brenner Vortrag mit Lichtbildern über „Die Umwälzungen im Untererbum“ und „Herborragende Bauten und Denkmäler der Erde.“
Zutritt haben nur Mitglieder und ist Vorweisung der Vereinskarte nötig. Den Herren Schutzmitgliedern ist Einführung erwählener Angehöriger gestattet, aber nicht die der Kinder. 11815
Der Vorstand.

Café zur Oper. Restaurant.

Münchener Hofbrauhaus-Bier
einziger Auschank im Großherzogthum Baden.
F. A. Weickgenannt.
10620

3 schöne große Ladenlokale
mit und ohne Wohnung
in bester Geschäftslage
per sofort zu vermieten.
Näheres G 3, 16. 11766

Schwarzes Lamm.

Sonntag, den 8. Juli 11808
Deffentlicher Festball.

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.
Restauration SATOR, Lindenhof.

Sonntag, den 8. Juli 11808
Deffentlicher Festball.

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung. 6 und 9 Uhr Francaiso.

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.

Sonntag, den 8. Juli 11808
Deffentlicher Festball,
wozu freundlichst einladet Weigel.
Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung. Entree frei.

Im neuen Saale von Jean Müller.

(Neuer Stadttheil). 11804
Sonntag, den 8. Juli 1888
Deffentlicher Festball.

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.
Gambrinus Keller.

Sonntag, den 8. Juli 1888 11822
! Deffentlicher Fest-Ball!
bei gut besetztem Stadt-Orchester (Gallion'sche Kapelle).
Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.
Um 4 Uhr wird ein fetter Hammel am Spieß gebraten.
Es ladet freundlichst ein Hermann Busch.

Ludwigshafen.

Zum Löwengarten.

Sonntag, den 8. Juli 1888
Zur Feier des Ludwigshafener Schützenfestes
Grosser öffentlicher Festball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. 11646

X. Verbandsschiessen
in Ludwigshafen a. Rh.
Ich erlaube mir, die geehrten Herren Schützen u. Schützenfreunde zum Besuch meines neu erbauten
Restaurants „Zum Hiesl“
(Sehenswürdigkeit ersten Ranges)
freundlichst einzuladen.
Anerkannt reine Weine.
Prima Küche.
a Bier grad w'a Oel.
E. Kitzmüller.
11408

Wirtschaft Stüdtle am Mehlplatz.

Heute Sonntag wird wieder eine neue Walze auf meinem
großen Orchesterion
spielen und zwar: 11827
Die Ouverture aus „Dichter und Bauer“ von Suppè und „Theresien-Walzer“ von Faust,
wozu höflichst einladet
H. Stüdtle.

Wirthschafts-Gröffnung und Empfehlung.

Theile meinen werthen Freunden, Bekannten, sowie einem lit. Publikum ergebe mit, daß ich Sa m s. tag, 7. Juli 1888 meine Wirthschaft 11824
Restauration zum Feldschlößchen
H 1, 11, Marktstraße
eröffnen werde.
Bier in altbekannter ausgezeichneter Güte direct vom Faß, ausgezeichneten Wein und gute Speisen.
Hochachtungsvoll
Jean Helffenstein,
Restaurateur zum Feldschlößchen.

Luftkurort Auerbach.

Station der Main-Neckar-Bahn, zwischen Darmstadt und Heidelberg, am Fuße des Heilbodus und Auerbacher Schloßes.
Hotel und Pension „zur Krone“
und „Schweizerhaus“.
Pensionspreis M. 4-5 pro Tag (incl. Zimmer), Beseggen, große Speisefälle, parkartiger Garten mit Spielplatz. Bäder. Postamt am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer
11083
G. Diefenbach.

Luftkurort Kohlhof

Heidelberg.
Restauration und Pension zu jeder Tageszeit.
Pensionspreis 4 Mark täglich.
11760
Stenbing.

TH. LÖHLER,

T 6, 13 Mannheim T 6, 13
empfehle seine weltbekanntes, von ärztlichen Autoritäten empfohlenen

Drahtmatratzen

als besten u. billigsten Bett-einsatz. Prämirt mit gold. u. silb. Medaillen.
Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen etc.

Viele Tausende
von Drahtmatratzen,
welche schon in Gebrauch sind,
sprechen für deren grosse Beliebtheit.

Gleichzeitig empfehle ich
Eisenbettstellen
von M. 9.- an.

Drahtgewebe

sowohl für technische Zwecke, als auch für Vergitterungen jeder Art. 10838

Drahtgeflechte

roh und verzinkt, für Einzäumungen in jeder Maschenweite und Drahtstärke, billiger und dauerhafter wie Holz, keinen Schatten werfend, in jeder gewünschten Höhe und Länge, schon zu 40 Pf. per Quadratmeter, ferner Patent-Stachelzaundraht.

Regelabende
zu vergeben. 108
Neuer Rheinpark.

Zur Wartburg.

Weinrestauration G 7, 10
Feiner Mittagstisch zu M. 1.
auch im Moment.
Täglich warmes Frühstück, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. 11680

Brause-Limonade

Bonbons
Himbeerjast
Citronensäure
Weinsteinsäure und Natron
Mineralwasser
empfehle billigst 11179

C. Pfefferkorn.

Unjastflaschen

Obstflaschen
Geléegläser
Zuckerhasen

Conservegläser
mit Patent-Verschluß
in allen Größen billigst bei 11824

Louis Franz,
Paradeplatz, O 2, 2.

Garantirt reinen
Bienenhonig
bei Bienenzüchter 1899

G. M. Seel, G 2, 8,
3. Stock.

Alle Sorten
Oelfarben,

firnisse, Bodenlacke, gefochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, Parquetbodenwische, Eisenpau-Perpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten. Lager in gebranntem Gyps und Porzell.-Cement empfiehlt 8610
Jak. Lichtenthaler, B 5, 10.

Alte Bücher

einzelne wie in ganzen Bibliotheken, faust zu guten Preisen 10882
H. Bender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.
Organ für Süd- u. Ostprel.
Anzeiger
Lanbau (afal). 8000
Inserate wirksam.
Kotationsbuch. 7648

Empfehle mich den
geehrten Gunde-
hieren im 6515

Sunderheeren
und Waschen, prompt und
billig

W. Seibel, G 5, 9, 3. St.

Eine Treppe, fast noch neu,
sof. billig z. verp. P 5, 8. 11458

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementspreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 2 fl. 40 kr., für das Ausland M. 5.50 pro anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 8. Juli 1888.

Manuskripte, Bestellungen, Abonnements, Partien an Adolfs Stern, Mannheim, U. 11; Probleme, Lösungen etc. an E. V. V. a. in, München, Blumenstrasse 19, III.

Rundschan.

München. Die Feier seines zweijährigen Bestehens beging der akademische Schachclub am 23. und 24. Juni. Dies Stiftungsfest nahm am Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, in dem Restaurant zur „Stadt London“ seinen Anfang mit einem ersten Festturnier. Man focht gangweise in vier Gruppen mit ebensovielen Teilnehmern, mit Uebren 25 Züge pro Stunde. Gegen 7 Uhr wurden die vier gleichen, werthvollen Preise unter die Festschampions verlost; es waren als Sieger hervorgegangen, in der ersten Gruppe Dr. H. Seger, in der zweiten A. Steif, in den beiden folgenden G. N. und Dr. J. Kindler. In Folge der Trauerbotschaft aus der Reichshauptstadt hatte der Club von dem bereits beschlossenen Festkommers und der solennen Einsetzung hiesiger und auswärtiger Gönner und Vereine abgesehen; es wurde die Stiftungsfestfeier still und im internen Kreise des Clubs auf dem Stubenvolkeller mit einer gemüthlichen Zusammenkunft begangen, zu welcher ausser allen Aktiven die „alten Herren“ und „ständigen Gäste“ fast vollzählig erschienen. Als die Stunde kam, wo die Geister zu spuken beginnen, erhob sich die eine Hälfte in bereits gehobener Stimmung, um einen romantischen Mondscheinmarsch nach Sternberg anzutreten, wo man circa halb 7 Uhr Morgens anlangte. Nur ein Nachzügler (aberrans) traf erst um 11 Uhr ein. Die zweite Hälfte hatte sich in philiströser Weise ausgeschlafen und das Dampfross um halb 9 Uhr in behäbiger Weise benützt. Die vereinigten Abtheilungen unternahm eine Fahrt auf dem See und liessen sich das gemeinschaftliche Mittagessen in Tutzing sehr wohlchmecken. Nach einer (soweit die Trauer es gestattete) animirten Sitzung auf dem Tutzinger Bierkeller, blies die Lokomotive um 11 Uhr Nachts zur Betraite nach der süddeutschen Schachmetropole. Nur ein Problemkomponist verspätete sich in höchst problematischer Weise und konnte erst Montag Mittag die bereits ängstlichen Seinen durch seine Ankunft per Bahn beruhigen.

Mannheim. Wir haben Herrn Albert Heyde gezwungen, unsere auf das Pressgesetz gestützte Berichtigung (d. d. 12. Mai) einiger seiner handgreiflichsten Verdrehungen und Unwahrheiten in seinem eigenen Blatte, Nr. 25 vom 23. Juni, zu veröffentlichen. — Der solchergestalt an den Pranger Gestellte streut durch einige angehängte haltlose Bemäntelungsversuche seinen Lesern Sand in die Augen. So z. B. in Sachen seines Mitredakteurs Hülsen, der uns noch am dritten April 1888 schrieb: „Eine Anzahl Beiträge werde ich mir erlauben, demnächst an Herrn Varain abzusenden etc.“ — Auch unartiger Redewendungen bedient sich Herr Heyde. Sie bedürfen, wie seine Schreibweise überhaupt, weniger einer pressgesetzlichen oder sonstigen Berichtigung, als der taktfesten Hand eines erfahrenen und väterlichen Pädagogen. Dass diesem Stilisten à la Karlichen Miessnick unsere Schreibweise nicht gefällt, hat er des Oefftern durch ihm passend dünkende Veränderungen unseres Wortlautes bewiesen. Beschworren wir uns darüber, so beschuldigte er uns kurzer Hand der Wortklauberei. Nunmehr stürzt er sich auf unser rein geschäftliches Inserat in Steinitz „International Chess-Magazine“, in welchem unsere Zeitung als billigstes und bestes deutsches Schachwochenblatt bezeichnet wird. Auch hier corrigirt er unsern Text durch „schneidige“ Weglassung des für den Gesamtsinn nicht unwesentlichen Wortes „billigstes“. Immerhin zeigt es von — zwar naiver — Selbstkenntnis, dass Herr Heyde unser geschäftliches Inserat mit seiner „literarischen“ Rundschan auf eine Linie stellt. Beide verfolgen den gleichen Zweck und Herr Heyde entwickelt in deren Zusammenstellung unwillkürlich mehr Logik, als z. B. da er unsern Problemheft nach den etwa bei Anlage einer Briefmarkensammlung obwaltenden Grundsätzen beurtheilt. Genug von Herrn Heydes Lächerlichkeiten! — Aber er leugnet auch wiederholt ab, unsere Zeitung plagirt zu haben. Auf diese wiederholte Unwahrheit schickten wir ihm am 30. Juni eine abermalige auf das Pressgesetz gestützte Berichtigung, deren Abdruck er schwerlich bis zum nächsten Quartalsschlusse hinauszögern wird. Vielleicht unterlässt er in Folge dessen auch im polemischen Verkehre und Verdrehungen und gewöhnt sich nach und nach an grössere Geradheit und Wahrhaftigkeit.

ist seine Liebe zu meiner Koufine. Darin allein ist er vollkommen menschlich. Ich habe nie einen zärtlicheren Gatten, nie ein glücklicheres Paar gesehen.

Bothwell stieß einen Seufzer aus, als ob bei dem Gedanken an das Glück Anderer sein eigenes Elend ihm wieder einfalle. So wenigstens deutete Heathcote seinen Seufzer.

In seine eigenen Sorgen vertieft, hatte Bothwell in dem Moment ver-gessen, daß er zu dem Manne sprach, der seine Koufine verschmäht hatte, um Julian Wylward zu heirathen. Die Bewerbung und die Hochzeit hatten statt-gefunden als Bothwell im Orient lebte. Das Ganze war ihm stets nur im Licht einer Legende erschienen und diese Legende war ihm entfallen, als er von dem ehelichen Glück seiner Koufine sprach.

„Ich freue mich von Herzen, daß es der Fall ist“, sagte Heathcote ernst.

Und er war aufrichtig. So selbstlos war seine Liebe, daß die Wohlfahrt seines Abgottes ihm mehr am Herzen lag, als sein eigenes Glück. Er hatte ohne Kampf auf Dora verzichtet, da ihre Wohlfahrt dieses Opfer erzielte. Und nun sie glücklich war, hatte er für den Preis, den er bezahlt, den Einfluß gewonnen. Nie hatte er aufgehört, sie, der er Herz und Seele geweiht, zu lieben. Seine Ehe, die der Welt als das Urbild häuslichen Glückes galt, war von seiner Seite nichts anders, als Ergebung in sein Loos. Es hatte ein freundloses Mäd-chen geheirathet, das in der Unschuld unerfahrener Mädchenhaftigkeit ihm das Geheimniß seiner Liebe verrathen hatte. Da sie auf Erden keine andere Zu-flucht zu haben schien, hatte er die Hilflose an sein Herz gezogen und sein Bestes gethan, sie glücklich zu machen. Und das war ihm so wohl gelungen, daß sie niemals erfuhr, wie diese Güte und Besorgniß, die eine so erquickliche At-mosphäre um sie schuf, wie dieses Wohlwollen, das keine Grenzen kannte und wie ein Sonnenschein auf ihrem Leben ruhte, nicht Liebe war. Sie wurde das stolzeste und glücklichste Weib, dessen letztes Wort ein Segen war für den, durch den sie gesegnet war.

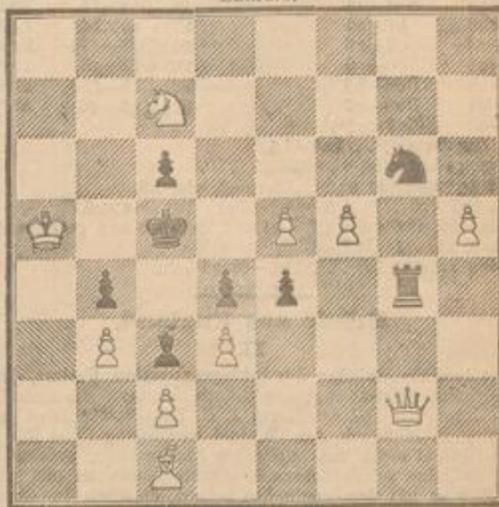
Und jetzt bemitleideten sämtliche Klatschbasen den trostlosen Wittwer, der mit seiner jungen Schwester, den jetzt vier Jahre alten Zwillingen und einer lebigen Dame, die dem Hauswesen vorstand, ganz seinem Verluste hingegeben lebte. Die ganze Nachbarschaft und seine Freunde aus Plymouth glaubten ihn auf's Tiefste niedergebengt und wünschten, daß er bald wieder heirathen möchte.

Die spanische Villa lag in einem Thal zwischen Bodmin und Penmorval auf dem Wege Bothwells nach Hause, und so hätte er die Gesellschaft des Leichenbeschauers nicht ablehnen können, selbst wenn er dazu geneigt gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Problem Nr. 308.

Von Joseph Votruba. („Böhmische Schachaufgaben“.) Schwarz.

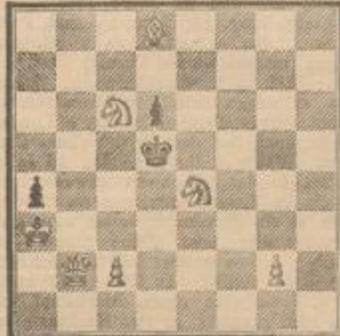


Mat in drei Zügen.

Nr. 309.

Aus dem Problemturnier des „Sheffield Independent“.

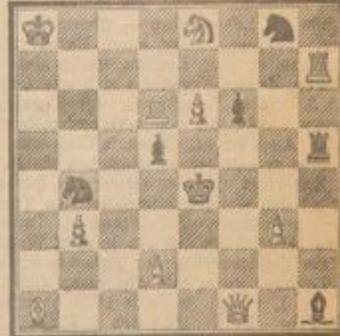
III. Preis. Von J. C. Bremner.



Mat in drei Zügen.

Nr. 310.

III. Preis. Von T. Tavernor.



Mat in zwei Zügen.

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wyllards Verhängniß.

Roman von R. E. Braddon. Deutsch von E. Steinib.

(Fortsetzung.)

„Sie sind verteuftelt schneidig heute“, erwiderte Bothwell, der sich in einer unbehaglichen Verfassung zu befinden schien. „Es ist nicht meine Sache, heraus-zustöbern, wie das junge Ding ums Leben kam.“ „Nein, sagte der Leichenbeschauer, „aber meine ist's, und ich gedenke sie herauszubekommen.“ „Es wäre nicht die erste verzwickte Geschichte, der Sie auf den Grund gekommen sind,“ sagte der Stationschef in einem an Ehrerbietung streifenden Ton. „Wissen Sie noch, wie man den armen alten Onkel Taylor todt in der Grube bei Werpree nach Turro aufgefunden hat? Dem Schuft, der ihn erschlagen hat, haben Sie den Strick um den Hals gewunden, ja, das haben Sie. Und den will ich sehen, der gerieben genug ist, Ihnen ein X für ein U zu machen.“

„Gute Nacht, Squire; gute Nacht, Chaps,“ sagte Bothwell und entfernte sich. Heathcote folgte ihm.

„Wenn Sie nach Hause gehen, so begleite ich Sie ein Stück,“ sagte er. „Was, Sie sind zu Fuß?“ fragte Bothwell überrascht.

„O, ich habe Reitpferde genug, wenn sie das meinen, aber in einem Wetter wie heute ziehe ich vor zu gehen. Weshalb sind Sie nicht im Einspänner Ihres Coustns nach Hause gefahren?“

„Ich finde es unerträglich, neben einem Anderen zu sitzen, der kutschirt,“ sagte Bothwell kurz. „Es gibt außerdem Zeiten, in denen man es vorzieht, allein zu sein.“

Wenn das eine Anspielung war, so achtete Mr. Heathcote nicht darauf. Er zog seine Cigarettasche heraus und bot Bothwell eine seiner Portagas an. Er war ein starker Raucher und bekannt dafür, guten Taback zu rauchen. So nahm Bothwell die Cigarette in Empfang und zündete sie an, aber die verdrossene Miene, die er aufgesetzt hatte, als Mr. Heathcote ihm seine Begleitung antrug, hellte sich deshalb nicht auf.

„Sie sehen heute Mittag nicht besonders gut aus, Graham,“ sagte Heathcote, als sie still, mit dem Rauchen ihrer Cigarette beschäftigt, ein Stück des Weges gegangen waren.

„O, mir fehlt nichts,“ sagte der junge Mann leichtsin. „Ich war lange auf und hatte eine schlechte Nacht, das ist Alles.“

Partie Nr. 202.

Evans - Gambit.

(Vor längerer Zeit in München gespielt.)

1) e2-e4	e7-e5	17) Ld4xc3	De7xc6
2) Sg1-f3	Sb8-c6	18) Da4-d4	f7-f6
3) Lf1-c4	Lf8-c5	19) Lc3-b4	Lc8-b7
4) b2-b4	Lc5xb4	20) Tf1-e1	Tf8-e8
5) c2-c3	Lb4-a5	21) Tal-c1 ¹⁾	De6-b5 ²⁾
6) d2-d4	e5xd4	22) Te1-c7	Se7-c6
7) 0-0	d7-d6	23) Dd4xd6	Sc8xb4 ³⁾
8) c3xd4	Sg8-c7 ⁴⁾	24) Dd6-g3	g7-g6
9) d4-d5 ⁵⁾	Sc6-b4 ⁶⁾	25) Dg3-b4	Db5-h5
10) a2-a3	Sb4-a5	26) Dh4xf6	Dh5-h6
11) Lc4xa6	b7xa6	27) a3xb4	Lb7xc4
12) Dd1-a4+	c7-c6	28) Df6-f7+	Kg8-h8
13) d5xc6	0-0	29) Sf3-g5	Lc4-c6
14) Lc1-b2	Dd8-b6	30) Df7-f6+	Kb8-g8
15) Lb2-d4	Db6-c7	31) Sg5-e6	Aufgegeben.
16) Sb1-c3	La5xc3 ⁷⁾		

- ¹⁾ Der richtige Zug ist 8) ... La5-b6.
- ²⁾ Mindestens ebenso stark ist 9) Sg3-g5.
- ³⁾ Vorzug verdient immerhin 9) ... Sc6-e5 oder b8.
- ⁴⁾ Falls 16) ... Se7xc6; 17) Sc3-d5, D bel.; 18) Da4xc6.
- ⁵⁾ Wenn 21) Dd4xd6, De6xd6; 22) Lb4xd6, Se7-c8 und gewinnt den e-Bauer.
- ⁶⁾ In Betracht kam 21) ... De6-d7.
- ⁷⁾ Der einzige Zug scheint 23) ... Te8-c8 zu sein.

Briefe aus England.

XI.

Erschüttert berichte ich über den beklagenswerthen Verlust, den das englische Schach — und nicht allein das englische Schach, sondern die Schachgemeinde der ganzen Welt — durch den Tod des Herrn J. H. Zukertort erlitten hat, welcher betäubendes Ereignis am Mittwoch, den 20. Juni im Charing Cross Hospital zu London eingetreten ist. Obwohl nicht von englischer Abstammung, brachte Herr Zukertort doch die letzten 16 Jahre seines Lebens in diesem Lande zu und identificirte sich während dieser Zeit so mit dem englischen Schach, dass wir in diesem Augenblick des Kammers seiner nicht wie eines Ausländers, eines Fremdlinges gedenken, sondern wie uneres Landsmannes, uneres Bruder's.

Herr Zukertort war von deutscher Abkunft, obwohl er thatsächlich in Riga am 7. September 1842 das Licht der Welt erblickte. Frühe schon entfaltete sich sein Schachtalent und während seiner Studienzeit wurde er ein Schüler Anderssens. Bald zeichnete er sich als Spieler wie Analytiker aus und im Jahre 1867 — in seinem 25. Lebensjahre — übernahm er die Schachzeitung, als Neumann nach Paris ging. 1871 spielte er einen Match mit Anderssen, den er mit 5 zu 2 besiegte. 1872 kam er nach London, um an dem damaligen internationalen Turnier Theil zu nehmen, dessen Ergebniss sich wie folgt stellte: Steinitz 1, Blackburne 2, Zukertort 3. Nach Beendigung des Turniers nahm er seinen ständigen Aufenthalt in diesem Lande und war während mehreren Jahren actives Mitglied des City of London Club. Auch im St. George's Club war er bald heimisch und dem British Chess Club gehörte er seit seinem Bestehen als Mitglied an. Während der folgenden 16 Jahre ist Zukertort eine der allerersten Persönlichkeiten in der Schachwelt gewesen und hat an den meisten internationalen Turnieren, die in diesem Zeitraum stattfanden, Theil genommen. Sein Stand als Turnierspieler ist ein glänzender, selbst wenn man seine Misserfolge bei den letzten Wettkämpfen mit einrechnet. Seines Standes im 1872er Londoner Turnier gedachte ich bereits oben. Eine weitere Leistung erfolgte zu Leipzig, wo er mit Anderssen den 2. und 3. Preis theilte. In Köln 1877 holte er den 1. Preis; in Paris 1878 ebenfalls den 1. Preis nach einem Stichekampf mit Winawer. Berlin 1881 den 2. Preis. In Wien 1882 rangirte er mit Mackenzie an 4. und 5. Stelle und gewann den Spezialpreis für die schönste Partie. In London 1883 erstritt er den ersten Platz, wobei er seinem Nachmann, Steinitz, 3 Gewinnspiele über war. Dies war der krönende Erfolg seines Lebens, auf den ich später

noch einmal kurz zurückkommen werde. Seine nachherige Thätigkeit als Turnierspieler war veränderlicheren Characters und oft hefteten sich Niederlagen an seine Fersen. Im Londoner Turnier des British Chess Club 1886 hatte er mit Mackenzie nur den 7. und 8. Platz inne. In Nottingham 1886 theilte er sich mit Günzberg in den 3. und 4. Preis. Aus dem 1887er Handicap-Turnier des British Chess Club ging er als Sieger hervor, indem er alle Partien mit Ausnahme einer einzigen gegen Herrn Hofer gewann. In Frankfurt 1887 errang er nur den 13. und in London im gleichen Jahre den 4. Preis.

Seine Laufbahn als Matchspieler ist voll von Ruhm, wenn auch die Kehrseiten nicht fehlen. Nach seinem Match mit Anderssen spielte er zunächst gegen Steinitz, wobei er aber mit 1 zu 7 bei 4 Remisen eine Niederlage erlitt. 1874 schlug er de Vere, 1875 Potter, 1880 Rosenthal, 1881 Blackburne. Im Jahre 1886 trat er gegen Steinitz zum zweiten Male in die Schranken, abermals eine Niederlage erleidend; das Resultat war: Zukertort 5, Steinitz 10, Remis 10. 1887 trat er auch Blackburne zum zweiten Male gegenüber, aber nur um neuerdings eine Niederlage zu erleiden; der Schluss war: Zukertort 1, Blackburne 5, Remis 8.

Ich habe schon oben Zukertort's glänzenden Sieges im Londoner internationalen Turnier 1888 Erwähnung gethan. Dies muss in der That als der Culminationspunkt seiner Schachlaufbahn angesehen werden. Sein Spiel gegen Blackburne ist ein Meisterstück und darf mit den glänzendsten Edelsteinen auf dem Schachbrett in eine Reihe gestellt werden. Schreiber dieses war Zeuge jenes Spieles und manchmal schien es ihm, als ob der Sieger wie ein Inspirirter spiele. Als er damals über Zukertort's Spiel schrieb, äusserte er sich: „Nicht einmal war er versucht, abgelegene Pfade zu betreten, noch konnten Fallen oder Finten ihn irgendwie bewegen, vom Laufe des gesunden wissenschaftlichen Spieles abzuweichen. Wenn ich sein Spiel mit einem Worte charakterisiren möchte, würde ich sagen, dass es seine Vollendung, seine Gleichförmigkeit gewesen ist; denn ob es in der Eröffnung, im Mittel- oder Endspiele war, überall herrschte weise Vorsicht und Geschicklichkeit vor, die das Spiel zu einem homogenen Ganzen machten. Seine Partien sind der grössten Meister würdig und werden in sich selbst ein Studium sein für jeden wahren Jünger des Spieles.“

Herr Zukertort war ein grosser Liebling in allen Club's, in denen er verkehrte. Er besass eine feine Bildung und war nicht ohne beträchtlichen Witz. Sein Ende erfolgte plötzlich. Er kam in Simpson's Divan um ungefähr 9 Uhr an und begann zu spielen; bald fühlte er sich jedoch unwohl und wurde ohnmächtig. Er wurde nach dem British Chess Club und von da nach dem Charing Cross Hospital verbracht, kam aber nicht wieder zum Bewusstsein und starb Mittwoch, den 20. Juni, Morgens um ungefähr 10 Uhr. — Ein grosser Schachmeister ist gefallen und in tiefer Trauer standen wir vor seinem offenen Grabe.

Briefe aus Amerika.

III.

Seit meinem Letzten ist der 6. amerikanische Schachcongress zur Thatsache geworden. Die Herren Max Judd von St. Louis und Spencer-Turner von Brooklyn haben die Garantie für den noch ungedeckten Betrag übernommen. Das Turnier wird wahrscheinlich im Februar stattfinden. Steinitz dürfte schwerlich mitspielen. — Der New-Yorker Turnverein, dessen Schachzweig voll Activität ist, hat kürzlich sein jährliches Vorgabeturnier beendet, die Herren Bennecke und Geissler an der Spitze. Der Turnverein hat grossmüthiger Weise dem sechsten amerikanischen Congress seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Der Columbia Schachclub errang einen glänzenden Sieg über Newark mit einem Totalergebniss von 21 1/2 zu 3 1/2 Partien. Minder glücklich war der Strauss mit Brooklyn. An beiden Spielabenden waren mehrere der besten Kräfte des Columbia verhindert mitzuspielen. Der Match wurde Remis, beide Club's haben je elf Zähler. Der Match dürfte wiederholt werden. Mittlerweile haben die Columbia's den Manhattan Schachclub herausgefordert, der Kampf wird wahrscheinlich am 4. Juli, dem nationalen Feiertage, stattfinden.

Die Universitäten von Harvard, Princeton, Columbia, Pennsylvania und Cornell haben einen akademischen Schachverband gegründet.

Im Championship-Turnier des Manhattan ging D. G. Baird als Sieger hervor. Auch der New-Yorker Schachclub beginnt sich wieder zu regen. Die Matadore dieses Club's die Herren Delmar, Hanham und Dr. Mintz werden der Reihenfolge nach Simultanvorstellungen geben. Ein Preis von 10 Dollars ist für die beste Leistung ausgesetzt. Delmar eröffnete den Reigen mit 17 Gewinnpartien, 2 Remisen und 2 Verlustpartien.

„Der gestrige Vorfall hat Sie verstimmt,“ gab der Leichenschauer zu verstehen.

„Das Gesicht der Todten verfolgte mich; aber ich habe meine Kümernisse auch ohne das.“

„Sie müssen in Indien die Gesichter vieler Todten gesehen haben?“

„Ja, eine Menge, schwarze und weisse, aber es giebt Dinge, gegen die sich der Mensch nie verhärtet, und ein plötzlicher Tod gehört zu ihnen.“

Er fiel in sein Schweigen zurück und er und Heathcote wandelten wortlos eine Zeitlang nebeneinander hin, wobei der Jurist den Soldaten musterte, als studire er eine schwierige Stelle in einem Buch. Solch lebende Bücher hatte Eduard Heathcote schon eine gute Zahl in seinem Leben studirt. Seine Amtsführung in Plymouth hatte einen eigenthümlichen Charakter getragen. Man hatte ihm die heikelsten Angelegenheiten anvertraut, in seinen Händen hatte die Ehre vornehmer Familien geruht, er war zwischen Sohn und Vater, zwischen Mann und Weib getreten und hatte ihnen ebensowohl zum Führer, Philosophen und Freunde, als zum gesetzlichen Berater gedient. Der Ruf seines Bartgesichts und makellosen sittlichen Charakters, seine gute Herkunft und reichen Mittel hatten ihn zum Vertrauten so mancher Familiengeheimnisse gemacht, das man nur sehr wenigen Sachwaltern übertragen haben würde.

Solch einem Manne mußte sich zum Studium der menschlichen Natur unter außergewöhnlichen Verhältnissen mannigfache Gelegenheit bieten. Und ein ungewöhnlich erfahrener Intellekt war es denn auch, der sich prüfend auf Bothwell Graham richtete, als dieser durch die blühenden Heckenreihen des stillen cornischen Feldwegs strich, an seiner Cigarre paffte und vor sich hin ins Leere starrte.

Mr. Heathcote hatte während des Jahres, in dem Kapitän Graham sich in Penmorval aufhielt, ihn häufig gesehen, aber niemals noch hatte er einen solchen Ausdruck des Kammers in den Zügen des Soldaten wahrgenommen wie gerade heute.

Eine Sorge nicht gemeiner Art mußte an diesem Herzen nagen, davon war Eduard Heathcote überzeugt, und der Muth sank ihm, wenn er sich die Natur der geheimen Unruhe vergegenwärtigte, die Bothwell so gut als möglich unter dem Anschein einer etwa verdrossenen Gleichgültigkeit zu verbergen trachtete.

Dem Leichenschauer und Rechtsanwalt hatte es schon vor einer Stunde eingeleuchtet, daß die im „Lebensfunken“ ausgeführte Brüche das Opfer eines Verbrechens war. Jemand, dem an ihrem Verschwinden gelegen sein mußte, hatte sie aus dem Waggon und in den Abgrund hinuntergestoßen. Der Mörder mußte sich im Zuge befinden, war in einem jener Waggon's gereist und gehörte zu den anscheinend unschuldigen Passagieren, die ihre Unkenntnisse über die Herkunft des Mädchens bekannt hatten. Einer unter den dreißigzwanzig Leuten, die der Stationschef Chaspy in Bodmin gezählt und notirt hatte, mußte der Mörder sein. Dieser Eine, wer es auch immer war, hatte der Forschung des Stationschef gegenüber

Stand zu halten gewußt. Keine Spur von Reue, Aufregung oder Schuldgefühl hatte ihn verrathen.

Wie nun, wenn sich der Verbrecher unter den Leuten von Rang und Ansehen befand, die der Stationschef kannte und deren Namen allein jeglichen Verdacht entwarfneie?

Solch' einer konnte sich unbehelligt von der Station entfernen, bei ihm wurde jedes Zeichen der Bewegung dem natürlichen Mitleid eines wohlwollenden Gemüths zugeschrieben.

Ein Sohn der Arbeit mit schwierigen Händen, ein Landfremder, ein Schnitter, Bergwerksmann oder Matrose hätte kein Zeichen der Erregung verrathen dürfen, ohne sofort Verdacht zu erwecken. Wer aber würde gar den Offizier und Cousin der Frau Wyllard, den freigebigen Herrn bezichtigen wollen, der sich zu aller Liebling gemacht hatte?

Es war das Werk einer ausschweifenden Phantasie, Bothwell des Verbrechens zu verdächtigen, weil sein Gesicht und sein Benehmen eine geheime Unruhe verrieth. Und doch ertappte sich der Leichenschauer immer wieder darauf, so schmerzlich es ihm war, gegen den Verwandten Dora Wyllard's einen so schlimmen Argwohn zu hegen.

Verschiedene Gesichtspunkte drängten sich seiner Betrachtung auf. Zuförderst Bothwell verwandeltes Benehmen von heute, sodann das Eingeständniß einer schlaflosen Nacht, sein augenscheinliches Verlangen, allein zu sein, seine Unhöflichkeit, die ein durch martrende Gedanken gefoltertes Gemüth verrieth. Dazu kam die Thatsache seiner gestrigen Fahrt nach Plymouth, eine Reise, die er plötzlich und anscheinend ohne jeden Zweck unternommen und von der er seiner Kousine keine Erklärung gegeben hatte, da er weder über den Grund seiner Abwesenheit, noch über sein Geschäft in der Stadt gesprochen hatte. Er war binnen einiger Stunden hin und zurückgefahren, und seine Reise hatte seine Kousine und ihren Mann gleich sehr überrascht. Zuletzt kam sein plumper Versuch an der Gasthofs Thür, des Mädchens Tod zu erklären, und seine Abgeneigtheit, den Gedanken an ein Verbrechen für zulässig zu halten. Wer sich entschuldigt, klagt sich an, sagt das Sprichwort. Bothwell hatte versucht, sich wegen der Katastrophe auf der Bahn zu rechtfertigen und hatte dadurch das Mißtrauen des Leichenschauers hervorgerufen.

Freilich waren die Glieder in dieser Folgerungskette von äußerst schwachem Bau. Eduard Heathcote hatte sich jedoch vorgenommen, das Geheimniß, das die namenlose Todte umhüllte, zu lösen, und so entschloß er sich, auch den letzten Faden in dem bunten Gespinnst nicht zu übersehen.

„Wyllard scheint sich vom Schreck des gestrigen Abends ganz erholt zu haben,“ jagte er jetzt. „Ich fand ihn nie wohler aussehend, als heute Nachmittag.“

„Wyllard ist aus Stahl und Eisen,“ erwiderte Bothwell sorglos. „Ich glaube zuweilen, daß es nur eine weiche Stelle in seinem Herzen giebt, und das

Actien-Gesellschaft Lutterfall.

In den Stallungen des "Lutterfall" stehen fortwährend eine größere Anzahl komplett gerittener Reitpferde für jedes Gewicht, sowie Wagenpferde zum Verkauf resp. Austausch. Dasselbe werden Pensionspferde nach den Bestimmungen des Reglements aufgenommen, ebenso Reit- und Wagenpferde in Dressur. Commissionsweise An- und Verkauf von Pferden aller Gattungen; Transport von und nach allen Ländern. 9121

Reglement gratis und franco. Die Direction.

Die Güterbesitzer der großh. bad. Eisenbahn

J. Reichert

empfehlen sich zur Uebernahme von Güter-Transporten nach und von den Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen, sowie von und zu den Lagerhäusern der Güterdampfschiffe am Rheinortlande unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. (Telephon No. 138). 16463

Die Buchdruckerei

Schreibmaterialienhandlung

Andr. Schwab

empfehlen sich bei prompter und reeller Bedienung dem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum, Beamten und Vereinen angelegentlichst. 11324

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfg. das Pfund. Prima Halbdaunen 1.60 Pfg. und 2 M. das Pfund. reiner Flaum 2.50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. 5828

Wichtig für Damen.

Im Frisieren zum Photogrammieren, Kopfwaschen mit Eau de Châtain, zur Reinigung und Kräftigung der Haare, empfiehlt sich F. A. Werck, Friseur D 4, G. 5954

Käfer-Vertilgung

sicherer Erfolg. 9989 Frau Schmittus, R 6, 18. 4. St.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Craque) und geheimen Ausschweifungen ist das bewährte Mittel: Dr. Kelans Selbstbewahrung 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine unrichtigen Vorstellungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 7614

Ciehe's Schnucken-Kerzen

empfehlen 9991 Wilb. Horn D 5, 14.

Gut erhaltene alte Fenster werden zu kaufen gesucht. 9548 Näheres in der Exp. d. Bl.

Zahn-Atelier

für Damen und Herren. Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Benutzung der Zähne zu entfernen, schon sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, der Zahnschmerz zu stillen, 24 Pfg. Alles unter Garantie. Frau Etze Wälder, Breitstr. E 1 Nr. 5, 2. St. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden, Arme finden Berücksichtigung. 49

A. L. Levy, Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken. Mannheim. 52371

Die in allen Kreisen so sehr beliebten Dr. Lahmann's Reform-Hemden

Kosten bei mir Größe 5 6 7 nur M. 2.40 2.50 2.60 Wer mit diesen Hemden, welche besonders im Sommer so angenehm zu tragen sind, einmal eine Probe gemacht hat, wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Wäsche entschließen können. Leonhard Cramer, H 1, 4. H 1, 4. Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld. 8408

Massiv goldene Trauringe

gesetzlich gestempelt zu 7, 7.50, 8 bis 12 Mark bei Carl Pfund, Q 1, 4.

Schmidt & Oberlies

04, 17. Mannheim 04, 17 Lithographie, 82191 Buchdruckerei, Papier- und Schreibmaterialienhandlung. Ich wohne jetzt G 3, 11a. Georg Sommer, Schneidermeister.

Näh-, Strickmaschinen- und Velocipedlager

nur bestes Fabrikat bei 4411 Georg Eisenhuth, Mannheim, D 4, 14. Unterricht wird gratis erteilt.

Prima Ruhrkohlen

Ofenbrand u. Ruhrkohlen, gebadetes Holz und buchene Holzkohlen billig 11426 Georg Bogt, Redarvorstadt ZP 1, 28.

Klavierunterricht für Anfänger wird billig erteilt.

Näheres in der Exp. 11008 Ein besseres Kind wird von gebildeter Familie in liebevoller Pflege zu nehmen gesucht. Offerten unter S. H. 11321 an die Exp. d. Bl. 11321

Eine ältere Person sucht Stelle zu einem älteren Herrn oder Dame auf 1. August.

11325 L 14, 2, 2. Stod.

Ein schwarzer Spitzer

zu verkaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Besichtigung abzugeben H 7, 7, Breitstr. 10805

H. Gentil

D 5, 1 D 5, 1 Cigarren en gros & detail. Gut egyptische, türkische u. russische 105891 Cigaretten & Tabake. Franz. Cognac Grande Champagne von Alfred Dubois Lizée & Co. Importierte Habana-Cigarren.

Jacob Bitterich

Lad-, Firnis- & Farben-fabrik Mannheim, Rheinvorland, Verkaufsstelle D 4 No. 7 (Franktm.) empfiehlt superfeine Weingeist- u. Versteinfussbodenlacke, Möbellacke, Glasuren. Alle Sorten Farben, trocken und in Öl. Malerutensilien, Wandanstrich u. c. 31161 Billigste Fabrikpreise.

Die Stuhlfabrik S 2, 6

empfehlen sich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen u. Polster-Möbel u. zu dem billigsten Preis; das Umflechten der Stühle, sowie Reparaturen aller Art wird schnell und billig besorgt. 94661 Hochachtungsvoll Anton König.

Für Vereine! Trinkhörner

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen 11537 Rich. Adelman, P 1, 3. P 1, 3.

Avis für Mehger & Kaufleute.

Spezialität aller Sorten Waagen eigener Fabrikation. Beste Reparaturwerkstätte. Kleinstmögliche Garantie nur vom Anfertiger C. Müller, E 2, 6. 8502 Waagengeschäft.

Massage.

T 6, 2 1/4. T 6, 2 1/4. Ich empfehle mich hiermit den geehrten Herrschaften im Waschen, kalte Abreibung und Einwicklungen; Rückenrauhschneiden und werde zur Nachtzeit auch die Pflege der Kranken übernehmen. 88591 Hochachtungsvoll Joh. Leiser, Masseur.

Glaseri, Bilder- und Spiegeleinrahmungs-Geschäft, G 3, 14

Glaseri Ebert.

15 Procent

bezahlt ich mehr für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel als alle hiesigen Händler und Hansirer, worauf ich das Publikum aufmerksam macht. 10765 S. Weilmann, F 3 No. 2 & 3 der Synagoge gegenüber.

An- und Verkauf von Häusern, Acker, Liegenschaften, Kapitalien jeder Größe auf Hypotheken sowie Gelder auf Darlehen besorgt reell und discret

Anton Kurz, 10030 Rathhausstraße Redaran.

An- u. Verkauf von Liegenschaften, von Hypotheken,

besorgt reell und discret 5050 Philipp Jeselsohn, Agent, G 7, 12 1/2.

Stiftungsgelder zu 4 1/2%

größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 44891 Karl Seiser, Collecturgehilfe, A 2, 4.

Alle fehlerhafte Handels- u. Waagen

wagen werden unter langjähriger Garantie gut repariert. Ch. Müller, Waagengeschäft, E 2, 6. 6051

Anerbieten für die Schulferien.

Eine Beamtenwitwe, welche mit ihrer Tochter einen Luftkurort im Schwarzwald besuchen will, erbietet sich einige erholungsbedürftige Kinder aus guter Familie unter ihren Schutz und Aufsicht zu nehmen. Der in Vor-schlag genommene Kurort ist einer der höchstgelegenen Punkte zeichnet sich aus durch prächtige Lage, schöne Wald- u. Gebirgswege, herrliche, reine Luft u. vorzügliche Milch, sehr gute Pension bei billigen Preisen, die abgehalten ist. Ihre Kinder in den Ferien zu begleiten, großer Sorge entrichtet werden durch die Lieberzeugung, ihre Lieblichen wohlgeborgen in gewissenhafter Pflege und unter Aufsicht einer erfahrenen und gebildeten Frau zu wissen. Adressen von Restekantanten sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen, worauf dann persönliche Rücksprache erfolgen wird. 11671

Bitte.

Ein Beamter, nummehr in gesicherter Stellung, sucht gegen pünktliche monatliche Ratenzahlungen M. 200-300 bei mäßigem Zinsfuß aufzunehmen. 11488 Geneigte Anerbieten beliebe man unter "Stad auf" im Verlag d. Bl. niederzulegen.

Geschmiedete Bügelstähle

von 40 Pfennig an. 10329 F 1, 9 Adolf Casewitz, F 1, 9.

Sohlen und Flecken, sowie sonstige Reparaturen an Stiefeln u. Schuhen werden schnell, gut und billig besorgt.

Johann Grab, Schuhmacher, 11264 T 3, 5b, 4. Stod.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt.

8820 Q 5, 19 parterre.

Eine perfekte Schneederin

empfehlen sich in und außer dem Hause. Näheres E 5, 5, 2. Stod. 11492

Zu Waschen und Bügeln wird billig besorgt.

9919 J 2, 1, 2. Stod.

Es wird Wasch zum Waschen angenommen.

11231 G 7, 6 1/2, im Hof.

Zum Bügeln wird angenommen.

10844 K 2, 23, im 4. Stod.

Empfehle mich im

11561

Leidermachen

bei billigster Berechnung. Kleiderkleider werden sehr schön angefertigt. Frau Schöninger, S 2, 8, 4. Stod.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel

kaufst Karl Ginsberger, H 2, 5.

Herrenkleider werden ge- u. ausgebessert.

5094 G 2, 9, Hinterhaus, 3. St.

Getragene Kleider

kaufst Frau Pauline Sebel, 4846 K 2, 16.

Ein geprüfter Lehrer erteilt Nachhilfestunden in der französischen Sprache

und allen übrigen Fächern, sowie gründlichen Unterricht im Klavierspiel. 10929 Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 10929.

Nähmaschinenarbeit

wird außer dem Hause gegeben, bei Sattler Wärenkran, E 3, 17.

Zur Leitung einer in Mannheim zu errichtenden Detail-Filiale einer guten Parfümerie-Fabrik

wird eine Dame gesucht, die eine mäßige Caution leisten kann. Off. sub. Z. 11124 a. d. Exp. d. Bl. 11124

Damen sind, liebes, verschwiegen

Aufnahme bei Aug. Götz Witwe, Hebamme, Weinheim, gegenüber dem Rdt. Krankenhaus. 16458

Eine geprüfte Krankenpflegerin

empfehlen sich in Krankenpflege ebenso bei Wöchnerinnen. Auskunft erteilt 9944 Kraus, H 2, 12, 2. Stod.

Dienstmädchen jeder Art

suchen u. finden Stellen. 10640 Frau Bär, P 6, 1.

Anständige Mädchen suchen u. finden Stellen

und werden den geehrten Herrschaften empfohlen durch Anna Behmann, Weinheim, Weinheim, Pfalz, meingöschchen 192. 17816

Gebrüder Huddeberg, A 3 Nr. 5,

gegenüber dem Theateringang, Optisch-oculistische Anstalt. Reichhaltiges Lager in 575 Brillen, Zwicker, Perspective für Theater und Reise, Barometer u. Thermometer. Chem. u. physik. Utensilien

Jacob Hofmann

Klavierstimmer und Reparatur. Best. Bestellungen in der Kunst- u. Musikalienhandlung des Herrn 9918 M. Gassdentensel, O 2 No. 10.

Zöpfe

werden von ausgefärbten Haare von 80 Pfg. an schön und solide angefertigt bei 3218 Carl Steinbrunn, Herren und Damenfriseur, G 2, 16 neben dem schwarzen Baum.

Wer bezahlt die höchsten Preise für getrag. Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel?

9995 M. Biekel, J 2, 20.

Parquetböden werden äußerst billig und solid angelegt; ebenso empfiehlt sich im Reinigen und Wischen von Parquetböden.

D. Jauch, Schreiner, 5303 K 2, 23.

Jos. Gellweiler, T 1, 9

21231 Tafelglas, Ritt und Glaserdiamanten. Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Adel. Engster Ww. S 4, 7. 9133

Bettfedern

per Pfund von 1 M. 20 Pf. an garantiert nur reine Gänsefedern. N 2, 5. 11156

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?

L. Herzmann, E 2, 12. 9134

500 Deckbettüberzüge und Betttücher zu verkaufen.

7855 Ludwig Herzmann, E 2, 12.

Englische Buxlumpen

kaufst man am billigsten bei 9143 L. Herzmann, E 2, 12.

100 Pferde- und Bügeldecken

von M. 2.50 an. 9140 L. Herzmann, E 2, 12

Für Wirthe.

300 Duzend Messer und Gabeln, Gb- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135 L. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tuchlappen, für alle

Hofen passend. 9139 L. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten, Pölven und Kissen

16215 L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte

kaufst L. Herzmann, E 2, 12. 9146

Alle Arbeiter

bestimmen ihre Schürze weiß, blau und grün. 9137 gehen sie nur zu L. Herzmann hin. E 2, 12.

500 Rappen und Hüte.

5420 L. Herzmann, E 2, 12. Leere Flaschen kauft 9138 L. Herzmann, E 2, 12.

Tüncher, Maler- u. Gypfer.

Blousen. 1459 L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig

L. Herzmann, E 2, 12. 9136

100 Strohhüte bei

L. Herzmann, E 2, 12. 9142

Pfänder

werden unter strengster Disziplin in und außer dem Leihhaue besorgt. 5229 Gg. Fischlein, L 4, 17. 17816

Zellerthaler Weinprobe.

Doggenheimer Straße 26, Ludwigshafen. Empfehle meine vorzüglichsten reinen Pfälzer Weine, warme und kalte Speisen, Caffee, Billard und Gartenwirthschaft mit Schießhalle. 6209 J. Merkel.

G 7, 10. Zur Wartburg

Weinrestoration. Keine Weine feinerer Qualität, aus den besten Lagen der Pfalz. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen im Abonnement und à la carte. Täglich warmes Frühstück u. 11080

Friedrichsbad

G 7, 10. 11588 Bade-Anstalt. Mineral-Bäder, Römisch, Trichlor- und Kautschuk-Bäder. Marmor-Douche-Saal mit Bassin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt.

D 6, 12. D 6, 12.

Zum goldenen Wolf, Das beste Bier im ganzen Land ist wie uns allen wohlbekannt im "goldenen Wolf" beim Franzel 9663 Die Speisen sind famos und die Portionen groß. Mehrere Stammgäste mit rothen Haaren. Gasthaus "Frankfurter Hof" S 2, 15 1/2. Gesundheitsbrank. Apfelwein Champagner nach französischer Art zubereitet, per Flasche 1 M. 50 Pfg. per 1/2 Duz. billiger, ferner empfehle ich mein Champagner-Lager per Flasche von 2 Mark an bis zu 5 Mark. 9448

Witthelm Münch, Restaurateur.

Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantiert reine Weine in Flaschen und Gebinden. Weißwein v. 45 Pf. bis M. 4. Rothwein v. 75 Pf. bis M. 5 per Flasche. 9125 Ferner Malaga, Mariala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherrn, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Punischweine und Liqueure erster Marken. Jacob Platz, Q 2, 4 1/2. Weinhandl. Q 2, 4 1/2.

Hummels Garten.

Zungbusch. Empfehle meine schattigen Garten-Anlagen zur gefälligen Benützung. 10854 H. Tries.

Rheinwein, eig. Gewächs.

Empfehle meine selbstgezeugenen garantiert reinen 7792

Weiss- u. Rothweine

von 0.45 Pf. und 75 Pf. ab per Fl. zu 1/2, 1/3, in Gebinden von 50 Pfg. und 90 Pfg. ab per Ztr. Vorbeurweine von M. 1.50 ab Cognac von M. 3.— ab Deutschen Sekt von M. 2.— ab per Flasche. A. Kremer, Weingutsbesitzer, T 6, 3 1/2.

Hymbeer syrup

Malaga garantiert echt alten franz. Cognac per Flasche von M. 4. an Zum, Arac, Kirchwasser u. Frische Füllungen Mineralwasser

empfehle bestens. 10089 Adolph Menges, N 3, 15. Mädchen können das Nähen lernen und zum Nähen wird angenommen bei Frau Schmidt, K 4, 7. 10679

